Dresdner
Philharmonie

KAMMERKONZERT

Mozarts Nachtmusik

SO 8. JAN 2023 | 18.00 UHR
KULTURPALAST

Größer als ihre Form

Denkt man an **Wolfgang Amadeus Mozart,** ist auch seine »Kleine Nachtmusik« nicht weit. Dieses wohl bekannteste ist jedoch nicht das einzige Werk seiner Art. Bereits fünf Jahre zuvor hatte Mozart in kurzen zeitlichen Abständen drei Serenaden für Bläser geschrieben, zu denen auch die »Nachtmusik« in c-Moll gehört. In die Sphäre der als Unterhaltungsmusik dienenden Serenaden gehört KV 388 allerdings streng genommen nur dem Namen nach – weder die vier- statt fünfsätzige Anlage noch der ernste Charakter des Stücks wollen so recht zu seiner Gattung passen. Vielmehr handelt es sich um eine kleine, aber durchaus anspruchsvolle Bläsersinfonie, die in ihrer Außergewöhnlichkeit viele nachfolgende Komponisten inspirierte.

Der in Gütersloh geborene und in Dresden verstorbene **Hans Werner Henze** gehört zu den bedeutendsten deutschen Komponisten des 20. Jahrhunderts. Als Vertreter des Eklektizismus legte er seine Kompositionsweise explizit nicht auf bestimmte Stile oder Techniken fest und verwob mit großem Erfolg Einflüsse verschiedenster Richtungen. Wenn auch die größte Aufmerksamkeit seinen Bühnenkompositionen galt, so schrieb Henze im Laufe seines Lebens eine Vielzahl beachteter Instrumentalwerke für unterschiedlichste Besetzungen, darunter mit gerade einmal 21 Jahren sein Concertino für Klavier und Blasorchester mit Schlagzeug, das neoklassizistische Elemente mit Zwölftontechnik verbindet.

Aus etwa der selben Zeit stammt **Richard Strauss'** Sonatine Nr. 1 in F-Dur, die allerdings nicht am Anfang, sondern am Ende des Lebenswerkes ihres Komponisten entstand. Strauss betrachtete sein Schaffen bereits als abgeschlossen und bezeichnete seine späten Instrumentalwerke ab 1943 lediglich als »Werkstattarbeiten, damit das vom Taktstock befreite rechte Handgelenk nicht vorzeitig einschläft«. Während viele dieser »Warmhalte-Übungen« heute als Repertoirestücke gelten, gehört die Sonatine, deren Titel »Aus der Werkstatt eines Invaliden« auf eine schwere Grippe des Komponisten während des Schaffensprozesses anspielt, jedoch zu seinen seltener gespielten Werken. Nicht nur die von dessen »Gran Partita« übernommene Besetzung, sondern auch das quirlige Finalthema lassen an W. A. Mozart denken, den Strauss zeitlebens verehrte.

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

Serenade c-Moll KV 388 ›Nachtmusik‹
für je zwei Oboen, Klarinetten, Hörner und Fagotte (1782)

Allegro
Andante
Menuetto (in canone)
Allegro

Hans Werner Henze (1926–2012)

Concertino für Klavier und Blasorchester mit Schlagzeug (1947)

Allegretto
Allegro pesante
Molto vivace

PAUSE

Richard Strauss (1864–1949)

Sonatine Nr. 1 F-Dur für 16 Bläser ›Aus der Werkstatt eines Invaliden‹ (1943)

Allegro moderato
Romanze und Menuett
Finale. Allegro molto

Bruno Borralhinho | Dirigent (Henze, Strauss)
Nicolas Namoradze | Klavier

Bläserensemble der Dresdner Philharmonie und Gäste:

Claudia Rose | Flöte
Léa Villeneuve | Flöte
Johannes Pfeiffer | Oboe
Luisa Hülsmann | Oboe
Daniel Hochstöger | Klarinette
Hitomi Derow | Klarinette
Billy Schmidt | Klarinette in C
Dittmar Trebeljahr | Bassethorn
Klaus Jopp | Bassklarinette
Thomas Eberhardt | Fagott
Jan Cedric Petersen | Fagott
Mario Hendel | Kontrafagott

Sarah Ennouhi | Horn
Johannes Max | Horn
Torsten Gottschalk | Horn
Juliane Bühler | Horn
Björn Kadenbach | Trompete
Philipp Hennigs | Trompete
Hilmar Beier | Posaune
Peter Conrad | Posaune
Andrej Altergott | Tuba
Hendrik Gläßer | Pauke
Nikita Martynychev | Schlagzeug

BRUNO BORRALHINHO

Der portugiesische Cellist und Dirigent Bruno Borralhinho ist seit 2007 Mitglied der Dresdner Philharmonie. Neben Auftritten mit seinem Ensemble Mediterrain leitete er als Dirigent u. a. die Berliner Symphoniker, das Deutsche Kammerorchester Berlin, das Orquestra Sinfónica Portuguesa und die Dresdner Philharmonie. Dabei arbeitete er mit renommierten Solistinnen und Solisten wie Camilla Nylund, Tara Erraught, Lothar Odinius, Peter Bruns oder Javier Perianes zusammen.

BIOGRAFIE ONLINE

NICOLAS NAMORADZE

wurde 1992 in Tiflis (Georgien) geboren und wuchs in Budapest auf. Nach seinem Grundstudium in Budapest, Wien und Florenz zog Namoradze nach New York, um seinen Master an der Juilliard School zu absolvieren und am CUNY Graduate Center zu promovieren. Zu seinen Lehrern und Mentoren gehörten Emanuel Ax, Yoheved Kaplinsky, Zoltán Kocsis, Matti Raekallio, András Schiff und Elisso Virsaladze (Klavier), sowie John Corigliano (Komposition). Derzeit absolviert Namoradze ein Postgraduiertenstudium in Neuropsychologie am King's College London.

BIOGRAFIE ONLINE

HERAUSGEBER

Intendanz
der Dresdner Philharmonie
Schloßstraße 2
01067 Dresden
T +49 351 4866-282

dresdnerphilharmonie.de

CHEFDIRIGENT UND KÜNSTLERISCHER LEITER

Marek Janowski

INTENDANTIN

Frauke Roth (V.i.S.d.P.)

TEXT UND REDAKTION

Klara Schneider

Änderungen vorbehalten.